

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 12 (1934)
Heft: 2

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verschiedenes.

Aus der Geschichte des Skilaufes.

I. Der Ursprung des Skis.

Das Wort. Das Wort Schi oder Ski, d. h. Scheit, ist ein indogermanisches Wort und gehört wie unser Wort «Schiff» oder das englische «ship» in eine Gruppe von Wörtern, die durch ihre Laute das reibende und zischende Geräusch nachahmen, das der Gegenstand bei seiner Gleitbewegung in der Unterlage erzeugt, hier also im Schnee und Wasser. Die Lautgruppe «Schi» ist demnach ein schönes Beispiel für die in den Sprachen häufig vorkommende Lautmalerei.

Die innerasiatische Herkunft. Ueber die Herkunft des Skis hat man keine sicheren geschichtlichen Nachrichten. Schon frühe jedoch nahm man an, dass seine Heimat in Innerasien zu suchen sei, dessen ungeheure Weiten in den langen, strengen Landklimawintern unter tiefen Schneemassen erstarrt und begraben liegen.

Am Baikalsee und in der Gegend des Altaigebirges finden sich eine ganze Reihe von Ortsnamen, die nur aus dem finnischen Wortschatz herkommen können. Dieser sprachgeschichtliche Fund ergibt den Schluss, dass die Finnen einst hier gewohnt haben müssen. Hier an den Quellen des Ob und des Jenissei lernten sie mit anderen stammverwandten und benachbarten Völkern die Verwendung des Schneeschuhs kennen. Auf ihren späteren Wanderungen nach Nordasien und Nordeuropa nehmen diese innerasiatischen Nomaden den Schneeschuhs selbstverständlich mit, als unentbehrlichstes winterliches Schreitgerät, und verbreiteten ihre so unscheinbare und doch eigentlich unschätzbare Erfindung über den ganzen Nordrand der alten Welt, also fast über eine Erdhälfte, und von hier nach Nordamerika und zu den europäischen Normannen. Eine vergleichende Zusammenstellung und Erforschung der Wortformen, mit denen die verschiedenen Volksstämme den Schneeschuhs jeder Art bezeichnen, belegt die geschilderte Annahme von der Entstehung und Ausbreitung des Urskis ebenfalls mit grosser Wahrscheinlichkeit.

Sicher ist ferner, dass in Europa der Ski zuerst bei den mongolischen Finnen und Lappen erwähnt wird, nämlich schon im 6. Jahrhundert. Ferner wurden vor einer Anzahl Jahren in altchinesischen Schriften etwa aus den Jahren 600 bis 900 n. Chr.

Schilderungen gefunden, wonach die Kirgisen auf «hölzernen Pferden» jagten und ein anderes Volk geradezu die «Holzpferdetürken» heisst. Um 1300 beschreibt eine persische Quelle ebenfalls den Schneelauf der Kirgisen in der Dsungarei, also im innersten Asien.

Diese mittelasiatischen, unabsehbar sich ausdehnenden Hochflächen und Tiefländer waren im Winter für den Menschen ungangbar ohne Hilfsmittel. Sicher kamen die Innerasiaten schon sehr früh dazu, im Winter an ihre Füsse Geflechte oder Holzbretter zu schnallen. Damit war der Anfang zum Ski da. Man kann sich jetzt leicht vorstellen, wie beinahe naturnotwendig durch Zufall oder durch Absicht mit der Zeit aus der anfänglich bloss schreitenden Bewegung die gleitende entstanden ist. Namentlich für die Winterjagd ist der Schneeschuh in Nordeuropa und Sibirien unentbehrlich. Die Jagd erforderte aber Kraft, Ausdauer und Gewandtheit in der Benützung des Skis und war der erste Antrieb, den Schneelauf zu einer Laufkunst zu entwickeln, auf der sich unser heutiger Skisport aufbaut.

Viel für sich hat auch die allerdings nicht nachgewiesene Ansicht, dass der ursprüngliche Schreit- und nachherige Gleitski nicht nur an einem Orte der Erde entstanden sei, sondern in ganz verschiedenen Gebieten. Die Völkerkunde hat auch für andere Erfindungen nachgewiesen, dass der Mensch in völlig verschiedenen Zonen, aber in ähnlicher Umgebung auch ähnliche Hilfsmittel erfunden hat. Ein bekanntes Beispiel sind die Pfahlbauten unserer vorgeschichtlichen Zeit und die heutigen in Neu-Guinea und an andern Orten.

Das Alter. Wenn die vergleichende Wortforschung recht hat, die Erfindung des Skis auf jene Zeiten zurückzuführen, wo die finnischen Stämme noch am Baikalsee wohnten, dann verliert sich der Ursprung dieses Verkehrsmittels weit über jede geschichtliche Zeit hinaus in die graueste Vorzeit.

Beim Griechen Xenophon, der um 400 v. Chr. lebte, findet sich ein erster geschichtlicher Nachweis. Er erwähnt schon die Urschneeschuhe und erzählt, wie die Armenier ihren Pferden im tiefen Schnee Säcke um die Hufe banden, was übrigens noch heute in manchen Gegenden Norwegens geschieht; ist es nicht wahrscheinlich, dass der Mensch ein ähnliches Hilfsmittel zuerst an sich selbst erprobt hat?

II. Der Skilaufl in Schweden und Norwegen.

Die militärische Verwendung bis 1800. Da die Finnen und z. T. die Lappen seit 1250 unter schwedischer Herrschaft stehen, so weiss die Kriegsgeschichte denn auch, dass die Schweden etwa zwischen 1200 und 1600 in ihren Kämpfen mit den Norwegern und anderen Völkern mit gutem Erfolg Schneeläufer verwendeten, vermutlich hauptsächlich Finnen und Lappen. Diese asiatischen Nomaden waren für kriegerische Zwecke mit dem Ski, als einem uralten Gebrauchsgerät, genügend vertraut.

Die Norweger, welche die Ueberlegenheit der Skiläufer in den winterlichen Kriegen bald erkannt hatten, zogen die Lehre daraus, und in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts vernehmen wir, dass eine Abteilung des Drontheimer Schneeläufertrupps, ein Leutnant mit 16 Mann, eine 200 Mann starke plündernde Reiterschar vernichtete. Um 1700 bildeten Skiläuferabteilungen einen aus Freiwilligen bestehenden Zweig des norwegischen Heeres. Aus diesen beiden Tatsachen ergibt sich wiederum, dass bis zum Jahre 1700 der Ski auch bei den Norwegern schon gehörig im Volke verbreitet sein musste.

Diese Verwendung von Schneeschuhläuferabteilungen im Kriege ist mustergültig und eine der bedeutendsten, die man kennt aus der neueren Zeit; sie war aber merkwürdigerweise auch die letzte bis zum Weltkrieg. Denn nach diesem schönen Aufschwung des Militärskillaufes in der norwegischen Armee war der Ski bald darauf im norwegischen wie im schwedischen Heere gänzlich vergessen und verschwunden, wohl ein unzweideutiges Zeichen, dass von einer wirklich allseitigen, alle Volksklassen umfassenden Volkstümlichkeit des Skisportes auch bei den nordischen Völkern noch nicht gesprochen werden darf. Der Militärskillauf erstand auch im Norden erst wieder mit dem sportlichen Aufschwung um 1869.

Der Schneelauf als norwegischer Volkssport. Erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts, als die Freude an der Natur bei den Völkern erwachte und der Drang nach körperlicher Uebung Bedürfnis wurde als Gegengewicht gegen das einseitige Erwerbs- und Geistesleben der Städte, da wurde der Ski willkommen geheissen, namentlich weil er den Menschen aus der Enge und der Gefangenschaft des Winters befreite.

In Telemarken entwickelte sich eine neue Richtung, indem sich

die jungen Burschen auf die Kraft der eigenen Beine verliessen, anstatt auf den Stab. Dieses Fahren hat eine ganze Umwälzung der Skiwelt hervorgerufen. Gleichzeitig machte man grosse Fortschritte in der Kunst des Springens, und auch im Schwingen wurden die Telemarken die Lehrmeister der neuen Zeit. Sie in voller Fahrt daherkommen und dann plötzlich den Ski mit einer schnellen Wendung querwerfen und halten zu sehen, das ist vielleicht ein beinahe so stolzer Anblick, als wenn man sie durch die Luft dahinfliegen sieht. So schildert Nansen im Jahre 1890 den norwegischen Skilauf.

Im Jahre 1843 fand in Tromsö das erste in der Zeitung ausgeschriebene Skirennen statt, ein unzweideutiges Zeichen für die wieder erwachte Anteilnahme am Skilauf, d. h. für die nun einsetzende allgemeine Verbreitung und ihr Wachstum zum heutigen Umfang. Bezeichnend ist für dieses Ereignis immerhin der Umstand, dass Tromsö im nördlichsten Norwegen, beinahe unter 70 Grad nördlicher Breite liegt, auf dem Wege, den der Ski genommen hat bei seiner Ausbreitung von Asien nach Europa. Wie ernsthaft sich die norwegischen Stadtleute um die Beherrschung des Skis bemühten, beweist die Einladung, welche 1879 die Sportwelt Christianias an die Telemarkenbauern erliess, am Husebyhügel ihre Schneelaufkünste vorzuführen. Die Städter rutschten auf ihren Stöcken über den Hügel, die Telemarken flogen in 20 Meter langen Sprüngen darüber hinaus, unter dem begeisterten Jubel der Zuschauermenge, welche dieses Springen als ein Wunder anstaunte.

Diese Glanzleistung bäuerlichen Wintersportes hat die norwegische Stadtwelt endgültig für den Schneelauf gewonnen, und zwar Männer und Frauen. Aber bei allen in der Folge veranstalteten Rennen blieben die Landleute Sieger, bis die Städter das Trainieren lernten.

Aus dem Skisprung, der kühnen Erfindung der norwegischen Bauernsportler, hat sich der Schneelauf in Norwegen zum eigentlichen Volkssport entwickelt, dessen alte Ueberlieferung und Erfahrung die heute immer noch kaum zu schlagenden Meister der olympischen Winterspiele schulen und härten.

Wir begreifen, dass Nansen für die übrigen Europäer der überzeugende Verkünder des Schneeschuhwunders geworden ist.

Und wenn der Ski auch keine nordische Erfindung ist und die Norweger ihn verhältnismässig spät kennen lernten, so dürfen sie

